

# Der internationale Baumwollkongress in Ägypten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628712>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397  
 Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

## Der internationale Baumwollkongress in Ägypten.

In der Schlußsitzung unter dem Präsidenten Sir Charles Macara (Manchester) hielt Herr Abaza Bey, der Direktor der «Khedivial Agricultural Society», einen Vortrag über die «Vermischung von Baumwollsamens», dem eine lebhafte Diskussion folgte, an der sich die Herren Clauß (Flöha), Kaspar Jenny (jun.), Ziegelbrücke, W. Howarth, T. Charnock und F. Tomlinson (England), sowie F. Chichorius (Oesterreich) beteiligten. Zu der Angelegenheit wurde folgender Beschluß gefaßt: Allen Mitgliedern des Verbandes, welche ägyptische Baumwolle verarbeiten, soll jährlich ein Fragebogen zugesandt werden, womit sie um Angaben des verbrauchten Quantum einer jeden Art ägyptischer Baumwolle und um eine Meinungsäußerung über die Typen, welche in Zukunft am geeignetsten für ihre Zwecke sind, gebeten werden. Das internationale Komitee richtet die Aufmerksamkeit der Regierungen und der Pflanzler Aegyptens darauf, daß die Stärke und die Gleichmäßigkeit der Farbe des alten Affi-Typs als Grundbedingungen in jeder neuen Rasse vorhanden sein müssen. Wenn auch die Meinungsäußerung der verschiedenen Spinner, welche in der Konferenz anwesend waren, eine Richtschnur für die Pflanzler Aegyptens bezüglich der mit Vorliebe gewünschten Qualität war, so hielt man es doch für angebracht, die Umfrage bei allen Spinnern jährlich zu unternehmen.

\* \* \*

Ueber den Verlauf dieses interessanten Kongresses ist nach den Ausführungen der in Wien erscheinenden «Textil-Zeitung» folgendes zu berichten:

Die erste allgemeine Versammlung aller Teilnehmer hat am 1. November 1912 in Alexandrien unter dem Vorsitze des Herrn P. Fenderl, Präsidenten des dortigen allgemeinen Produzentenvereins, stattgefunden.

Dr. Ruffer, Mitglied der von der ägyptischen Regierung zum Studium der Baumwollfrage eingesetzten Kommission, erstattete einen günstigen Bericht in betreff der Bestrebungen, den durch den Baumwollwurm verursachten Schäden zu steuern. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß es der Wissenschaft, welche das gelbe Fieber und andere schwere Uebel überwunden hat, gelingen werde, auch der Baumwollpest bald Herr zu werden.

Dabei hob er hervor, daß Alexandrien früher nicht nur der bedeutendste Handelsplatz im östlichen Mittelmeere, sondern auch das größte wissenschaftliche Zentrum des Ostens war und knüpfte daran die Hoffnung, daß die Bedeutung und das Ansehen dieser wichtigen Stadt wenigstens teilweise dadurch wieder hergestellt werden möge, daß daselbst ein Institut für das Studium der Kultur der Nutzpflanzen, vor allem der Baumwolle, geschaffen werde.

Zum Schlusse der Versammlung hielt Herr Lawrence Balls, ein hervorragender Botaniker im ägyptischen Ackerbauministerium, einen lehrreichen und fesselnden Vortrag über charakteristische Eigenschaften der Baumwollpflanze, ihre Mängel und die Verbesserung ihrer Qualität.

Am 4. November 1912 wurden die Kongreßteilnehmer in Kairo vom ägyptischen Ministerpräsidenten und hierauf

vom englischen Generalgouverneur, Lord Kitchener, empfangen, welcher in seiner Unterredung mit Sir Charles W. Macara, dem Präsidenten der Internationalen Spinnervereinigung, den äußerst verdienstvollen Bericht des Generalsekretärs Schmidt über das vorige Jahr eingehend würdigte. Er betonte die Notwendigkeit der sorgfältigsten Auswahl der Saaten im Interesse der Entwicklung der Baumwollkultur und lenkte die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf verschiedene, in den Versuchspflanzschulen gewonnene neue Baumwollsorten. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß letztere im nächsten Jahre einen guten Ertrag liefern und die in Ausführung begriffenen Entwässerungsanlagen eine wesentliche Amelioration des Bodens und eine Erweiterung der Anbaufläche zur Folge haben werden.

Sir Macara und die übrigen Kongreßteilnehmer brachten einmütig zum Ausdruck, daß sie von dem günstigen Stande der ägyptischen Baumwollkultur, sowie von der für die Hebung der Qualität aufgewendeten Energie und entfalteten Umsicht außerordentlich überrascht seien.

Der Hauptzweck des ägyptischen Kongresses, die 60 Teilnehmer aus Oesterreich, England, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Portugal, aus der Schweiz und aus Japan, mit der Gewinnung und dem Handel der Baumwolle in Aegypten an Ort und Stelle näher vertraut zu machen und über die Momente der hohen Einschätzung des ägyptischen Rohmaterials seitens der europäischen Spinnereien eingehend zu orientieren, ist zweifellos im vollsten Ausmaße erreicht worden.

Aus den während den verschiedenen Kongreßberatungen genannten Daten ist noch hervorzuheben, daß sich der Ernteertrag in ägyptischer Baumwolle im Durchschnitt der letzten Jahre auf rund 1 Mill. Ballen zu 700 lbs. pro Ballen stellt; von diesem Quantum verbraucht England die Hälfte. Nicht weniger als 800,000 Pflanzler sind daran mit  $\frac{1}{2}$ —100 Ballen beteiligt. Um das Geschäft zu erleichtern, haben die Händler an verschiedenen Punkten des Nildeltas, wo die Baumwolle hauptsächlich gewonnen wird, Sammeldepots eingerichtet, an welche seitens der Pflanzler Musterpartien eingeliefert werden.

Nach erfolgter Reinigung dieser Muster wird auf Grund derselben der Verkauf ganzer Partien an die Händler bewerkstelligt. Diese Partien werden in der Nähe der Pflanzungen, wo sie geerntet wurden, gereinigt und vor ihrer Beförderung nach Alexandrien teilweise gepreßt.

In Alexandrien wird die Baumwolle umgepackt, in lose Haufen geschüttet und mittels sehr mächtiger englischer Pressen in das usancemäßige Volumen gebracht, und zwar in Ballen so hart wie Stein, bedeckt mit Packleinen und gebunden mit eisernen Reifen. Die Besucher sahen mehrere Pressen an der Arbeit und konnten konstatieren, daß mit denselben in einer Stunde ca. 60 Ballen = 40,000 lbs. versandbereit gepreßt werden können.

Da mit der größeren Stärke des Pressungsgrades eine bedeutende Ersparnis an Schiffsfracht erzielt wird, haben es sich auch die amerikanischen Exporteure angelegen sein lassen, ihre Baumwolle ebenfalls der größtmöglichen Pressung zu unterziehen und überhaupt die Packung rationeller

zu gestalten, zumal dies seitens der europäischen Käufer auch ausdrücklich verlangt worden ist.

Während des ungezwungen freundschaftlichen Verkehrs zwischen den ausländischen Delegierten einerseits und den ägyptischen Gastgebern andererseits wurde aber nicht nur den Fortschritten der ägyptischen Baumwollkultur volle Anerkennung gezollt, sondern auch andererseits, namentlich in einer längeren Ansprache des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern, Sidki Pascha, die intensive Förderung der Baumwollindustrie seitens der Internationalen Organisation der Spinnvereinigungen, mit Sir Charles W. Macara an der Spitze, eingehend gewürdigt.

Letzterer gab wiederholt lebhaft der Auffassung Ausdruck, daß zwischen Rohstoffproduzenten und Spinnerei gute Beziehungen herzustellen und zu pflegen seien, weil nur durch ein rationelles Zusammenwirken ein beiderseits befriedigendes Resultat und ein dauernder Erfolg erzielt werden könne.

Das, was durch die Aktionen der Internationalen Spinnervereinigung bisher erreicht wurde und der Verlauf des ägyptischen Kongresses sind ein neuer kräftiger Beweis dafür, wie wichtig es nicht nur für das Gedeihen großer Industrien, sondern für den Weltfrieden ist, daß einerseits hervorragende Staatsmänner und andererseits praktisch erfahrene Geschäftsleute aus den großen Produktionszweigen, von denen die Versorgung der Welt mit Nahrung und Bekleidung abhängig ist, recht häufig zum persönlichen Meinungsaustausch in näheren Kontakt treten.

Aus der Ansprache des Generalgouverneurs Lord Kitchener an die Kongreßteilnehmer und der Erwiderung des Präsidenten Sir Macara sind noch nachstehende bedeutsame Details hervorzuheben, um so bedeutsamer, als sie im Kreise von mehr als 50 der hervorragendsten Fachmänner der Baumwollindustrie aus einem Dutzend europäischer und asiatischer Industriestaaten gesprochen wurden.

Lord Kitchener gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die mit der Baumwollkultur sich befassenden Fellachen, welche die Delegierten an der Arbeit zu sehen Gelegenheit hatten, durch größere Sorgfalt beim Sortieren und Einlagern der Baumwolle und bei der Auswahl der Saaten sehr bald eine wesentliche Verbesserung der Qualität der Wolle erzielen werden.

Hiebei ist dem kleinen Einkäufer, der im Lande bald hier, bald dort bei den produzierenden Fellachen erscheint, eine hervorragende Rolle zugedacht, weil er, durchdrungen von dem Vorteil des günstigeren Absatzes der besser qualifizierten Baumwolle am besten in der Lage ist, die Pflanze zu einer Verbesserung der Qualität ihres Produktes zu bestimmen.

Da für eine bessere Sorte zweifellos ein günstigerer Preis erzielt werden kann, wird dies auch für den Fellachen einen Vorteil bringen, den er sich durch fortgesetzte Verbesserung der Qualität zu sichern bestrebt sein wird. Eine wichtige Voraussetzung dabei ist die Auswahl guter Saaten, welcher seitens des ägyptischen Ackerbauministeriums die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird, die diesfalls im Zuge befindlichen Maßnahmen verbürgen in etwa fünf Jahren einen vollen Erfolg für den größten Teil der ägyptischen Baumwollernte und demzufolge günstigere Verkaufspreise.

Sir Macara betonte in seiner Erwiderung namens der Spinner, daß sie nach dem, was sie von der Entwicklung der Baumwollkultur in Aegypten zu sehen Gelegenheit hatten, vor allem den einmütigen Wunsch haben, daß dem ägyptischen Boden an Baumwolle so viel als nur immer möglich abgerungen werden möge. Aus der ägyptischen Baumwolle können die besten Sorten Garne und Gewebe erzeugt werden, in denen gerade in England bedeutende Fortschritte zu verzeichnen sind; es werden daraus Gespinste fabriziert, die so fein und schön ausfallen, daß nur sehr erfahrene Fachleute sie von Seide unterscheiden können.

Für gute Qualitäten Baumwolle soll selbstverständlich auch der Produzent günstigere Preise erzielen, die gleichwohl nicht so hoch zu steigen brauchen, um die Verarbeitung und den Absatz zu beeinträchtigen.

Sir Macara schloß mit der Erklärung, daß der Internationale Baumwollverband eine seiner größten und wichtigsten Aufgaben darin erblicke, die intimsten Beziehungen zwischen allen Kreisen, welche an der Produktion, dem Absatze, Verspinnen und Verweben der Baumwolle interessiert sind, herzustellen und zu pflegen, wozu es kein besseres Mittel gibt als die betreffenden Interessenten miteinander in persönlichen Kontakt zu bringen, um ihnen Gelegenheit zu bieten, ihren Standpunkt gegenseitig genau kennen zu lernen.

Lord Kitchener kam dann noch auf die Wichtigkeit der Frage der Bodenentwässerung in Aegypten zu sprechen, bezüglich welcher bedeutende Arbeiten im Zuge sind, die nach 4—5 Jahren eine erheblich größere Anbaufläche für die Baumwollkultur zur Verfügung stellen werden, so daß das diesjährige Erntequantum von 8 Mill. Cantar beträchtlich übertroffen werden wird.



## Zoll- und Handelsberichte



**Argentinien: Erhöhung der Seidenzölle.** Aus Buenos-Aires wird gemeldet, daß die argentinische Regierung dem Kongreß Ende Oktober einen Gesetzentwurf vorgelegt hat, der eine Ermäßigung der Zollsätze auf eine Anzahl Artikel, u. a. auch auf Garne jeder Art und auf Baumwollstoffe bezweckt. Der Ausfall, der den Zolleinnahmen aus dieser Herabsetzung erwächst, soll durch Zollerhöhungen auf einer Reihe von Artikeln, so u. a. auch auf Seidenwaren ausgeglichen werden; letztere sollen — den allgemeinen Zuschlag von 2 Prozent inbegriffen — von 27 auf 32 Prozent des amtlich festgesetzten Wertes erhöht werden. Von der Erhöhung sollen die dichten und undichten ganz- und halbseidenen Gewebe betroffen werden, nicht aber Bänder, Hals- und Kopftücher und Beuteluch.

Wird auf den statistischen Mittelwert der schweizerischen Handelsstatistik von 52 Fr. per Kilo abgestellt, so ergibt sich für die Hauptposition der ganzseidenen dichten Gewebe, höchstens 15 Prozent andere Spinnstoffe enthaltend (T N° 2052) an Stelle der heutigen Belastung von ca. 40 Prozent, eine solche von etwa 46 Prozent vom Wert.

**Einfuhr von Seidenwaren nach Siam.** Trotzdem Siam eine stark verbreitete einheimische Seidenweberei auf hausindustrieller Grundlage besitzt, so ist das Land doch ein ansehnlicher Abnehmer ausländischer Seidenwaren; dabei kommt allerdings der Einfuhr japanischer Seidengewebe weitaus die größte Bedeutung zu; das Umschlagreifen der europäischen Tracht sichert aber auch den europäischen Waren ein ansehnliches Absatzgebiet, das zur Zeit namentlich von englischen und französischen Firmen bearbeitet wird.

In den Rechnungsjahren 1909/10 und 1910/11 wurden eingeführt (in Franken):

	1910/11	1909/10
Seidene Schnittwaren, auch Tücher und sogenannte Sarongs	10,601,000	10,072,000
Halbseidene Schnittwaren	857,000	559,000
Andere Seidenwaren	687,000	675,000



## Konventionen



**Kalkulations-Konvention der Seidenband-Fabrikanten.** Die in den letzten Wochen umgehenden Gerüchte, daß ein engerer Zusammenschluß der Seidenband-Fabrikanten sich vorbereite, haben inzwischen ihre Bestätigung gefunden. Wie dem „Berl. Conf.“ von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die rheinischen Bandfabrikanten sowie diejenigen Basler Firmen, die auf deutschem Boden Niederlassungen haben, eine Kalkulations-Konvention geschlossen, welche in Kürze in Kraft treten wird. Inzwischen ist eine Verkaufssperre verhängt worden, derzufolge Orders auf weite Liefer-